

DIE KIRCHE

A

Seit der Reformation um 1528 hatte das von der hohen Obrigkeit eingesetzte Chorgericht das Sagen. Christliche Disziplin und Ehrbarkeit waren oberstes Gebot. Sinnbildlich steht die Kirche in Melchnau leicht erhöht über dem Dorf. Die erste Kirche wurde 1512 gebaut, zuvor war Melchnau nach Grossdietwil kirchgenössig. Die heutige Kirche datiert auf das Jahr 1709. Sie bildet zusammen mit dem Pfarrhaus, einem Bau in herrschaftlichem Landbarock, eine schöne Häusergruppe, die von weit her sichtbar ist.



DIE BAUERNHÄUSER

B

Wie im ganzen Mittelland hatte auch in Melchnau der Getreideanbau seit alters her eine grosse Bedeutung. Nach 1820 kam verstärkt die Milch- und Viehwirtschaft dazu.

Für die landwirtschaftliche Bauweise wurden die im nahen Umkreis vorhandenen Baumaterialien (Holz und Stroh) verwendet. So herrschten bis etwa 1800 Hochstüdhäuser mit Strohdach vor, das beim alten Bauernhaus steil gehalten und lang herabgezogen war. Wohnteil, Tenne, Stall, Heu- und Strohbühne waren unter einem Dach. Ab etwa 1750 wurden die Dächer kürzer, man baute Quergiebel oder schöne Giebelfronten. Heute weist Melchnau einen erstaunlich einheitlichen historischen Kern auf.



DER KÄSERSTOCK

C

Der schicke Käserstock, 1756 erbaut, gehört zu den grossen, jüngeren Wohnstöcken einer aufstrebenden ländlichen Oberschicht. Er weist eine bemerkenswerte Fassadengestaltung und einen der ältesten Giebelbögen (Ründi) des Obergeraues auf.

Es war nicht der Erbauer, der Gastwirt Johannes Bösiger (1716-1791), sondern Jakob Käser (1806-1878), welcher dem Bau seinen Namen verlieh. Er lebte und wirkte ab 1833 im Stock, war ein sozial engagierter Denker, gewiefter Planer, vor allem aber ein grosser Macher. Trotz seinen vielfältigen Ämtern und Aufgaben als Gemeindepräsident, Grossrat und Initiant diverser ökonomischer Vereine war Käser kein machthungriger Mensch.

Die im Jahre 1855 erschienene «Käserchronik» – eine «topographische, historische und statistische» Beschreibung der Gemeinde – ist sein äusserst wertvolles schriftliches Vermächtnis über die damalige Zeit.



DIE GEMEINDE

D

Melchnau ist eine lebendige Oase in der Naherholungszone von Langenthal und des weiteren Mittellandes. Drei Gasthöfe verwöhnen ihre Gäste, jeder mit seinem speziellen Umfeld und seiner kulinarischen Ausrichtung. Frischprodukte ab Bauernhof finden guten Absatz. Ein breites Wanderangebot in malerischen Hügeln und in der kulturhistorisch einzigartigen Landschaft, den Wässermatten mit einladenden Rastorten und Aussichtspunkten, machen den Aufenthalt im Naherholungsgebiet zu einem Erlebnis.

Für den täglichen Bedarf ist alles zu finden.

Ein reichhaltiges Vereins-Angebot ermöglicht es, sowohl sportlich wie kulturell tätig zu sein. Eine breite Auswahl an Gewerbetreibenden, ein integriertes Schulangebot, zwei Altersheime, Alterswohnungen, die Spitexorganisation und eine Arztpraxis machen das Leben für die Einwohner angenehm.

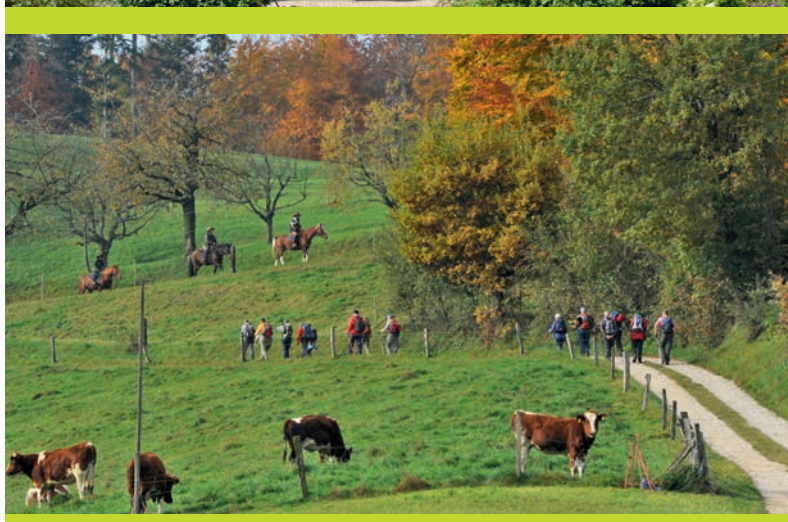
VERBINDUNGEN IN DIE WELT

E

Bis 1830 erfolgte eine eher zufällige Postbedienung ab Langenthal mittels Polizeidiener. Ab 1855 brachte der wöchentliche Postkutschendienst Langenthal-Luzern die Post und dreissig Jahre später übernahm der tägliche Pferdepost-Personentransport von Langenthal nach Grossdietwil diese Aufgabe.

1917 löste die erste Bahnfahrt die Postkutsche ab. Anno 1983 endete primär aus erschliessungspolitischen Gründen die Bahnromantik. Ein Bus-Betrieb über Obersteckholz bis zum SBB-Bahnhof Langenthal brachte eine wirkungsvollere Erschliessung des Dorfkerns bis zum Oberdorf.

1898 wurden die ersten zwei Telefonabonnenten in Melchnau registriert. Heute sind wir mittels Fernseekabelnetz kombiniert mit Internet mit der grossen, weiten Welt verbunden.



DIE INDUSTRIALISIERUNG

F

Von der Leinwandherstellung in den heimischen Webkellern entwickelte sich die Weberei über die Stroh- und später Kokosmattenherstellung hin zur international erfolgreichen Teppichproduktion.

Die Lantal Textiles AG, in welche die frühere Teppichfabrik Melchnau AG eingegangen ist, produziert als international etabliertes Unternehmen Teppiche und Textilien u.a. für Flug-, Bahn- und Busverkehr sowie für Kreuzfahrtschiffe.

Ein zweiter Industriezweig in Melchnau war im 20. Jahrhundert die Schuhindustrie. In zwei Betrieben wurden Haus- und Lederschuhe hergestellt. Die Holzschuhfabrikation nahm für eine gewisse Zeit sogar eine schweizerische Marktleaderposition ein.



DIE SCHULE

G

Der erste Schulmeister in Melchnau wurde 1638 erwähnt. Die Schulbildung wurde nicht sehr ernst genommen und beschränkte sich aufs Lesen, Auswendiglernen des Katechismus und Singen. Die Mitarbeit der Kinder in Haus und Hof war wichtiger.

Der obligatorische Ganzjahresunterricht wurde erst nach der Einführung der liberalen Verfassung im Kanton Bern 1831 eingeführt. Das gesellschaftliche Ansehen der Schulbildung als Basis für eine funktionierende Demokratie und für die wirtschaftliche Entwicklung begann rasch zu steigen.

Mit Spielgruppe, zwei Kindergartenklassen, Primar-, Real- und Sekundarschule wird heute die ganze Bandbreite in der Basis-Ausbildung umfassend abgedeckt.



ORGANISATORISCHES

Liebe Leserin lieber Leser

Im vorliegenden Prospekt über das Dorf Melchnau lesen Sie von den Spuren vom Gestern zum Heute. Begeben Sie sich auf einen Rundgang durch unser Dorf und vernehmen Sie auf sieben Informationstafeln viel Wissenswertes zu den hier im Prospekt vorgestellten Themen A (Die Kirche) bis G (Die Schule).

Rundgang: Sie beginnen den Rundgang am besten bei der Kirche, wo sich ein grosser Parkplatz, wie auch die Bushaltestelle Oberdorf befinden.

Wegbeschreibung: Siehe Dorfplan.

Wegzeit: ca. 45 Min. An 4 Standorten befindet sich eine Sitzbank.

Infostelle für Führungen: www.forum-melchnau.ch oder Tel. 062 917 50 20, Gemeindeverwaltung Melchnau.

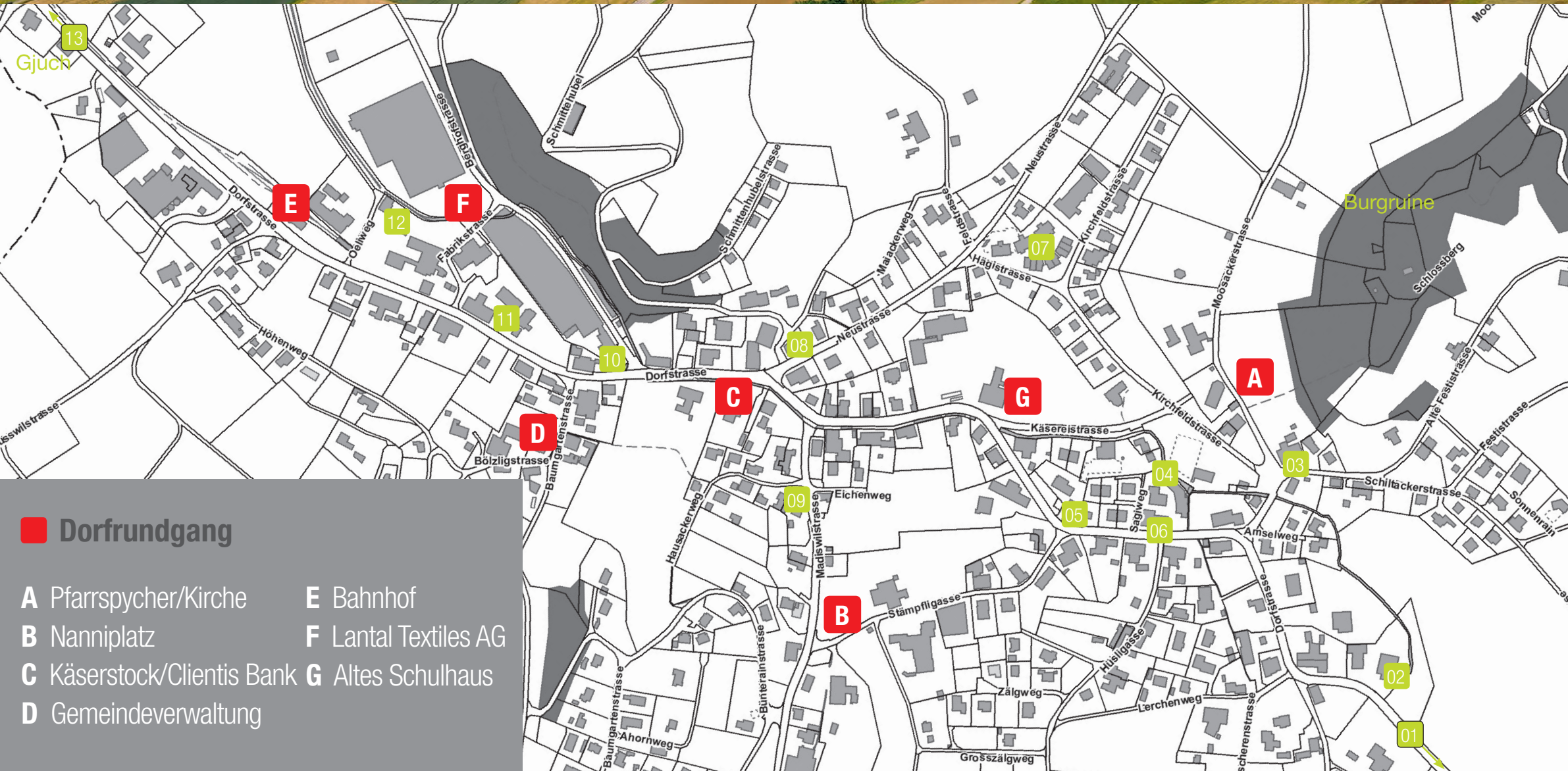
Fotos Prospekt: Willi Jost, Buswil und andere
Text: Forum Melchnau
Gestaltung: Digital Druckcenter Langenthal AG

Hinweis
Das Projekt «Dorfrundgang» wurde durch den Lotteriefonds des Kantons Bern finanziell unterstützt.

«SPUREN VOM GESTERN ZUM HEUTE»

ein Rundgang durch Melchnau





Dorfrundgang

- A Pfarrspercher/Kirche
- B Nanniplatz
- C Käserstock/Clientis Bank
- D Gemeindeverwaltung
- E Bahnhof
- F Lantal Textiles AG
- G Altes Schulhaus

BESONDERE ÖRTLICHKEITEN

- 01 Badanstalt
- 02 Fiechterstock
- 03 Salzmannhaus
- 04 Wasserrad
- 05 Alte Käserei
- 06 Alte Säge
- 07 Hägi
- 08 Gasthof Löwen
- 09 Alter Bären
- 10 Teppichfabrik
- 11 Berner Bauernhaus
- 12 Oelistöckli
- 13 Gjuch



MELCHNAU UND SEINE GESCHICHTE

Die erste bekannte Nennung des Ortsnamens Melchnau fällt ins Jahr 1100 zurück. Ein im Jahre 2000 anlässlich der 900 Jahr-Feier erscheinener Jubiläumsband mit dem Titel «Melchnau auf dem Weg» hält die Entwicklung der Gemeinde in Bild und Wort fest.

Die Geschichte von Melchnau ist eng mit den Freiherrengeschlechtern der Langensteiner und der Grünenberger verbunden, deren Burgen sich auf dem Schlossberg, südöstlich des Dorfkerns befanden. Mittels einer Schenkung ermöglichten die Langensteiner am Ende des 12. Jahrhunderts die Gründung des Klosters St. Urban. Die Grünenberger waren vom 13. bis 15. Jh. das dominante Herrschergeschlecht im Oberaargau. Heute ist in der Burgkapelle der restaurierten Burgruine der einzige an Ort erhaltene Boden aus Reliefziegeln der Ziegelbrennerei des Klosters St. Urban zu sehen. 1444 kam die Herrschaft Grünenberg und damit Melchnau zu Bern. Von da an wurde die gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Entwicklung des im ländlichen Gebiet gelegenen Dorfes durch die Entwicklung von Bern und des Oberaargaus geprägt.

